

STOCKACHER WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

Ungetrübt: ein ausgezeichneter Garten	S. 2	Unentschlossen: ein Rindvieh als Glücksfee	S. 3	Unterwegs: Kondition und Goodwill	S. 3	Unermüdlich: Freiheit als Prinzip	S. 3	Ungewöhnlich: Abschiede und Hallos	S. 5	Ungewiss: Dandler sucht Lösungen	S. 5
--	-------------	---	-------------	--	-------------	--	-------------	---	-------------	---	-------------

3. AUGUST 2016	WOCHE 31	ST/AUFLAGE 12.839	GESAMTAUFLAGE 84.379	SCHUTZGEBÜHR 1,20 €
----------------	----------	-------------------	----------------------	---------------------



Urgesteine

Viele Urgesteine brechen weg. Erfahrene, sturmerprobte Kapitäne verlassen die Schulbrücke und geben das Ruder ab: 2015 waren das Wolf-Dieter Karle und Manfred Kehlert von der Grund- und Werkrealschule sowie der Realschule Stockach gewesen. In diesem Jahr nun wurden BSZ-Chef Karl Beirer und Werner Leber von der Gemeinschaftsschule Eigeltingen in den Ruhestand verabschiedet. Mit ihnen gehen Erfahrung, Netzwerke, pädagogisches Fingerspitzengefühl, ein Stück Schulgeschichte und viele Erinnerungen. Mit ihnen gehen aber auch Originale, die mit ihren Eigenheiten und Eigenarten die Struktur der Kommunen geprägt haben. Es spricht für sie, dass sie nicht an ihrem Stuhl kleben, sondern den für die Schule und sich günstigsten Zeitpunkt zur Verabschiedung gewählt haben. Es spricht auch für sie, dass sie wohlbestellte Häuser übergeben und ihre Nachfolge mit Umsicht und Nachdruck gesichert haben. Schön ist es auch, wie im Falle von Werner Leber oder Wolf-Dieter Karle, dass die erprobten pädagogischen Kämpen ihr Wissen weiterhin in den Dienst der Gemeinschaft stellen – als Lernbegleiter und Integrationsbeauftragter. Ihr Knowhow ist wichtig.

Simone Weiß
s.weiss@wochenblatt.net

Die neue Waswannwo-Webseite ist online

Ab heute neu für PC, Handy, Tablet: www.waswannwo.tips



Die neue Webseite ist online und das Waswannwo-Team stößt auf die »beste Veranstaltungsregion der Welt« an. Die neue Webseite will ab jetzt entdeckt werden. Mehr dazu auf Seite 25. swb-Bild: sw

ist durch die benutzten Fotos optisch stark aufgewertet worden, und sie stellt sich in einem völlig neuen Gewand hochaktuell dar. Sie ist nun noch übersichtlicher, ansprechender und benutzerfreundlicher. »Ein ganz besonderer Service für unsere Leser!«, meint die Stockacher WOCHENBLATT-Redakteurin Simone Weiß. Im Gegensatz zur alten Webseite gibt es jetzt von jedem Veranstalter ein Portrait

mit Informationen, welches auch Details über Anfahrs- und Parkmöglichkeiten enthält. »Das ist gut zu wissen, gerade wenn ich den Veranstaltungsort noch nicht kenne. So kann ich mich im Voraus informieren«, so Kathrin Reihs, WOCHENBLATT-Anzeigenberaterin aus der Stockacher Geschäftsstelle. »Es macht auf jeden Fall nun richtig Spaß, auf dieser Homepage zu stöbern und zu schauen, was mich inte-

ressieren könnte«, fügt sie hinzu. Auf einen Blick erfährt man zudem die fünf Event-Highlights aus einer Stadt in der Region. Diese Städte variieren stündlich, sodass immer wieder eine andere vorne steht und der Leser die komplette Bandbreite an unterschiedlichen Events zu sehen bekommt. Und auch die Highlights fürs Wochenende dürfen natürlich nicht fehlen. »Zu wissen, dass wir so zur Freizeitgestaltung

unserer Leser und Nutzer beitragen, macht mir und meiner Kollegin Kathrin Reihs eine riesen Freude«, meint Anzeigenberaterin Rossella Celano von der Geschäftsstelle Radolfzell. »Mir gefällt auch, dass jede Veranstaltung jetzt neben der Beschreibung mit Bildern versehen ist. Das macht das Ganze noch attraktiver.« Auch neu sind die Eventtipps für Regen oder Sonnenschein. So erfährt der Leser auch an Regentagen viele interessante Tipps für die Freizeitplanung. Wie auch auf der alten Webseite gibt es wieder jede Woche ein Gewinnspiel für Konzertkarten. Daneben stehen ganz oben im Slider die Top-4 Veranstaltungen der Region. Verlagsleiter Anatol Hennig ergänzt: »Für uns fünf ist hier die beste Veranstaltungsregion der Welt und unser Ziel war und ist es, mit dieser neuen Plattform die beste Bühne für unsere Partner und Leser zu bauen, die wir können.«

Diana Engelmann

Herzlichkeit gegen Unmenschlichkeit

Ukraine Kinder zu Besuch/Ehrung für Bürgermeister Rainer Stolz

Stockach (sw). Solche Gäste begrüßt man gerne. Und man lässt sie nur ungern wieder ziehen. Sechs Kinder und drei Begleitpersonen aus dem ukrainischen Komsomolsk genießen auf Einladung der Stadt Erholungsferien am See: Die Neun- bis Elfjährigen mit Handicaps wohnen seit Freitag, 29. Juli, im ehemaligen DRK-Heim in Stockach und erleben bis Freitag, 12. August, spannende Ta-

ge mit einem erlebnisreichen Programm. Dafür sagten sie nun »Danke«. Im Rahmen einer Pressekonferenz bekamen Helfer, Sponsoren, Ehrenamtliche und Mitarbeitende einen Orden mit Herzen umgehängt, und Bürgermeister Rainer Stolz und Mitbetreuerin Oksana Hohenstein erhielten im Namen von Bürgermeister Dmytro Bykov aus Komsomolsk die höchste Auszeichnung der etwa 51.000

Einwohner starken Stadt überreicht: eine Dankesplakette für »die langjährige, selbstlose und ersprießliche Zusammenarbeit und die Rehabilitation der behinderten Kinder der Stadt Komsomolsk«. Denn seit zehn Jahren kommen Kinder und Jugendliche mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen nach Stockach. Im letzten Jahr wurde der Besuch ausgesetzt, da die Eltern wegen der

Kriegswirren Angst um ihre Kinder hatten. Nun sei die Lage im Zentrum der Ukraine im Gegensatz zum Osten des Landes ruhiger, so Chyl Lubow als Leiterin der Reisegruppe. Aber: »Zu viele Tote, zu viel Leid, zu viel Unglück.«



Mehr unter www.wochenblatt.net und in der nächsten Printausgabe.

Dandler stellt Betrieb ein

Stockach (sw). Das Stockacher Traditionsunternehmen Dandler stellt seinen Geschäftsbetrieb ein, sobald die laufenden Aufträge abgeschlossen sind. Doch Inhaber Friedrich Dandler sucht nach Lösungen, um die Lage abmildern zu können. Es würden intensive Verhandlungen über eine Übernahme von Teilbereichen des Unternehmens geführt und in einem Bereich stehe man kurz vor einem Abschluss. **Mehr auf Seite 5.**

- Anzeige -

QUIETSCHVERGNÜGTER EINKAUFSSPASS

Sie verleihen Radolfzell einen Tag lang Flügel und zaubern einfach jedem ein Schmunzeln ins Gesicht: Die zahlreichen Gummienten, die am Samstag, 6. August, von 10 bis 18 Uhr den Besuch in Radolfzell zu einem quatschvergnügten und tierisch abwechslungsreichen Abenteuer machen. Unter dem Motto »Ente Ahoi« veranstaltet die Aktionsgemeinschaft Radolfzell gemeinsam mit der Stadt Radolfzell zum achten Mal den beliebten Erlebnissamstag, bei dem jede Menge geboten wird. Was genau, steht auf den Seiten 20 und 21.

POWERFRAUEN IM WOCHENBLATT-PORTRAIT

Was macht den Erfolg mancher Frauen aus? Wie schaffen sie es, ihren Weg zu gehen, Träume zu verwirklichen, das Ziel zu erreichen, das sie sich gesetzt haben? Unter dem Titel »Yes we can« stellt das WOCHENBLATT in dieser Ausgabe »Powerfrauen« vor, die im Interview einiges zu Berichten haben, denn keine Karriere geht eigentlich »geradeaus« - die wahre Kunst des Lebens ist es, immer wieder - nach Problemen neue Wege oder Lösungen zu finden. Mehr dazu auf den Seiten 7 bis 9 in dieser Ausgabe des WOCHENBLATTS.

ZUSCHÜSSE FÜR HYBRID- UND ELEKTROAUTOS

Noch ist die Energiewende im Straßenverkehr eine Herausforderung. Nun wird sie aber noch stärker angestoßen mit den vom Staat gewährten Prämien, bei denen es seit einigen Wochen Zuschüsse beim Kauf von Hybridautos wie auch reinrassigen Elektromobilen gibt. Darauf hat sich der lokale Autohandel genauso eingestellt wie die Energieversorger - so dass es zum Beispiel von der Thüga noch einen weiteren Zuschuss gibt. Mehr zu diesem Zukunftsthema gibt es auf den Seiten 12 und 13 in diesem WOCHENBLATT.



www.waswannwo.tips

MUSIK
KINO
SPORT
SHOPPING
ETC.

IN DEINER HEIMAT
IST MEHR LOS
ALS DU GLAUBST

WOCHENBLATT

Öffnungszeiten ändern sich

Radolfzell (swb). Es gibt neue Öffnungszeiten im Ausländerwesen und der Grundbucheinsichtsstelle in Radolfzell. Das teilt die Stadt Radolfzell im Presstext mit. Beide Behörden sind umgezogen und befinden sich nun in der Untertorstraße 10 in Radolfzell. Folgende Zeiten gelten sowohl für das Ausländerwesen als auch die Grundbucheinsichtsstelle:

montags und mittwochs von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, dienstags von 8 bis 12 Uhr, donnerstags von 14 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr. Sprechzeiten sind nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Der Service-Point ist erreichbar unter der Telefonnummer 07732/8 11 45, die Grundbucheinsichtsstelle unter Telefon 07732/8 11 43. Die Termine können telefonisch oder während der Öffnungszeiten persönlich und für die Grundbucheinsichtsstelle auch über den zentralen Servicepoint eingeholt werden.

Jahrgang trifft sich

Radolfzell (swb). Der Jahrgang 1935/36 mit Partner trifft sich am Dienstag, 16. August, um 18 Uhr im Molencafé an der Schiffsanlegestelle.

Wahlwies (rab). Meine Güte, wie das duftet! Und aussieht! Im Paradiesgarten könnte es nicht schöner sein. In eine richtige Oase für alle Sinne haben Daniel Schaarschmidt-Kiener und Susanne Kiener mit vereinten Kräften innerhalb von nur zwei Jahren ein kleines Rasenstück vor dem Waldorf-Kindergarten im Pestalozzi-Kindergarten in Wahlwies verwandelt. Da gibt es unter anderem duftenden Lavendel und Thymian, Minze, Estragon, Salbei und Malve, romantische Wildrosen, wilde Mirabellen, Apfelbeeren, Holunder und Sanddorn sowie jede Menge Gemüse. Wie viel Herzblut in dem wunderschönen Stückchen Erde mit dem Namen »KinderSinnesGarten« steckt, fällt sofort auf – und verleitet unweigerlich dazu, sich sofort auf das satte Grün zu legen und den prachtvollen Anblick einfach nur zu genießen. Das steht bei den Kindern des Kindergartens, mit denen das Ehepaar regelmäßig ehrenamtlich den Garten besucht und ihnen die dortige Tier- und Pflanzenwelt näher bringt, zwar auch auf dem Programm. Doch für sie geht es eindeutig eher ums Erleben: Zusammen mit Schaarschmidt-Kiener und Kiener hegen und pflegen sie die Pflanzen und ernten und verarbeiten sie. Das ganze Pro-

Eine Oase für Mensch und Tier »KinderSinnesGarten« ist buchstäblich ausgezeichnet



Mit Feuereifer zupften die Kinder im »KinderSinnesGarten« Blütenblätter von der Sonnenhutblüte, um daraus eine Teemischung zu machen.

jekt sei für sie eine Herzensangelegenheit, erklärt Susanne Kiener: »Wir gehen das ganze Jahr über mit den Kindern in den Garten. Es ist einfach toll, wenn sie sehen, wie alles wächst!« In Hochbeeten legt jede Kindergartengruppe ihr eigenes Obst- und Gemüsebeet an. Besonders stolz ist Susanne Kiener auf den riesigen Kürbishügel: »Das ist ein tolles Beispiel für einen Kreislauf.« Wenn der Kürbis reif ist, werden die Kerne getrocknet und als Samen verwendet, und aus dem Fruchtfleisch bereiten die Nachwuchs-Gärtner mit ihren Erzieherinnen dann leckere Rezepte zu. Kosten dafür fallen dem Kindergarten

nicht an, wie Daniel Schaarschmidt-Kiener verdeutlicht: »Das Konzept sieht vor, das komplett unabhängig vom Budget des Kindergartens zu machen.« Finanziert werde die grüne Oase durch Spenden und Fördergelder. Doch der Garten ist nicht nur ein Paradies für kleine und große menschliche Forscher – auch die Tierwelt soll darin ausdrücklich ihren Platz finden, wie Susanne Kiener betont. Als jüngsten Coup haben sie und ihr Mann sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Sie bastelten zusammen mit dem Nachwuchs ganz einfache Nisthilfen für Wildbienen aus längs geschnittenem Hartholz. Für

diese pfiffige Idee wurde das Ehepaar sogar unlängst preisgekrönt: Beim Nachhaltigkeits-Wettbewerb »Kleine Helden«, den das Land für Kindergärten und Kindertagesstätten regelmäßig ausschreibt, wurde ihr Modell als das Beste ausgewählt. Aus den Händen von Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, erhielt das Ehepaar vergangene Woche den ersten Preis in Stuttgart überreicht.

Ein Bild von der Preisverleihung sowie von dem Gewinnermodell unter www.wochenblatt.net/heute.

Rund um die Höri

Höri (swb). Die Wanderschuhe schnüren, den Rucksack packen, den Wanderstab in die Hand nehmen. Denn die Accessoires werden gebraucht. Am Mittwoch, 3. August, findet um 14 Uhr die nächste Rundwanderung »Die Höri entdecken« mit der Wanderführerin des Schwarzwaldvereins Bärbel Liebermann statt. Die Wanderung dauert etwa zwei bis drei Stunden, findet ab vier Personen statt und kostet drei Euro. Treffpunkt für alle Interessierten ist am Kultur- und Gästebüro Gaienhofen. Eine Anmeldung wird unter der Telefonnummer 07735/8 18 23 dringend erbeten. Weitere Termine für die laufend gute Veranstaltungsreihe sind jeweils mittwochs am 17. und 31. August, 14., 21. und 28. September.

Start nach Sommerpause

Radolfzell (swb). Das Kirchencafé in St. Meinrad und der Mittagstisch in der Christuskirche in Radolfzell starten nach der Sommerpause wieder mit ihren Angeboten. Mehr Informationen dazu gibt es im Büro des Mehrgenerationenhauses unter der Telefonnummer 07732/95 27 86.

Engagement feiert Geburtstag Hilfe hat einen Namen: 15 Jahre Kirchencafé und Mittagstisch

Radolfzell (sw). Happy Birthday, Kirchencafé in St. Meinrad und Mittagstisch in der Christuskirche! Beide Einrichtungen wurden 15 Jahre alt. Grund genug für einen Empfang im Mehrgenerationenhaus in Radolfzell mit ehemaligen und aktuellen Ehrenamtlichen, Begleitern und Gästen. Und alle Besucher hatten laut einem Presstext der Christuskirche eines gemeinsam: Sie drückten ihre Wertschätzung für das langjährige Engagement in den Einrichtungen aus. Lobende Worte kamen auch von offizieller Seite: Christian Gams, der Geschäftsführer der



Das Kirchencafé St. Meinrad und der Mittagstisch der Christuskirche wurden 15 Jahre alt.

Diakonie, und Radolfzells Bürgermeisterin Monika Laule dankten allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz, und Pfarrerin Brigitte Haug von

der Christuskirche und Diakon Peter Niesporek von der Kirchengemeinde St. Meinrad luden zu einer gemeinsamen geistlichen Betrachtung ein.

WOCHENBLATT

mit den Teilausgaben Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen
IMPRESSUM:
Singerer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 3 20, 78203 Singen
Hadwigstr. 2a, 78224 Singen,
Tel. 077 31/88 00-0
Telefax 077 31/88 00-36
Herausgeber
Singerer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Geschäftsleitung
Carmen Frese-Kroll 077 31/88 00-46
V. i. S. d. L. p. G.
Verlagsleitung
Anatol Hennig 077 31/88 00-49
Redaktionsleitung
Oliver Fiedler 077 31/88 00-29
<http://www.wochenblatt.net>
Anzeigenpreise und AGB's aus
Preisliste Nr. 48 ersichtlich
Nachdruck von Bildern und Artikeln
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags. Für unverlangt eingesandte
Beiträge und Fotos wird keine Haftung
übernommen. Die durch den Verlag
gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich
geschützt und dürfen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags
verwendet werden.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH
Verteilung Direktwerbung Singen GmbH
Mitglied im **A'B'C SÜDWEST** **BVDA** **AD A**
VERBUND FÜR LOKALE VERKEHRSDIENSTE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

ac Esulger
Bahnhofstr. 10 • 78333 Stockach

Kleinanzeigenannahme
für das **WOCHENBLATT**
im **aach-center**
Bahnhofstraße 10, 78333 Stockach

Geben Sie Ihre Kleinanzeige an sechs Tagen in der Woche vor oder nach Ihrem Einkauf persönlich auf.

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 8.00 – 22.00 Uhr / Sa 7.30 – 22.00 Uhr

DENZEL'S Metzgerei & Partyservice
Qualität aus der Region

rein ins Grillvergnügen
Hähnchenbrustfilet
zart und mager, auch mariniert
100 g € 1,19

fit im Sommer mit
Hirtensteaks
gefüllt mit Schafskäse und Lauch
100 g € 1,29

AKTION AKTION
Geschnetzeltes
vom Schwein, auch als küchenfertige Pfanne
100 g € 1,09

zur Melone genießen
Pata Negra Schinken
vom IBÉRICO Schwein
100 g € 4,99

da freut sich die Pfanne
Cordon bleu
mit Schinken und viel Emmentaler Käse
100 g € 0,99

die feurigen
Merguez und Salsiccia
100 g nur € 1,29

natürlich hausgemacht
Wurstsalat
angemacht mit Paprika
100 g € 1,19

aus unserer Wursttheke
Bierschinken
mit viel Schinkeneinlage, auch als Portion
100 g € 1,29

Für Kenner und Genießer
Porterhouse-Steaks
DRY AGED – IBÉRICO
KOTELETT VOM PATA NEGRA SCHWEIN

HERTRICH METZGEREI
Scheffelstraße 23 • 78224 Singen • www.metzgerei-hertrich.de

Bierschinken
mit viel magerem Schinkenfleisch, auch als Fleischkäse oder mit Pistazien
100 g **1,29**

Wienerle
knackig, auch als Partywienerle
1,05

Mettwurst fein
hauseigen, es muss nicht immer Rügenwälder sein
100 g **0,98**

Zigeuner-Wacholderschinken
Spezialität aus der mageren Schweinenuss
100 g **1,58**

Schweinekotelett
mager/durchwachsen, Sie haben die Wahl
100 g **0,75**

Schweinegeschnetzeltes
ohne Haut und Sehnen, von Hand geschnitten, auch als 5-Minuten-Pfanne
100 g **1,00**

Tafelspitz
gut gelagert, mit kleinem Fettrand
100 g **1,40**

Hähnchen-Brustfilet
einzeln geschnitten, sauber pariert – der leichte Genuss
100 g **1,08**

Handwerkstradition seit 1907



Ein starkes Team: Ralf Gruber und der Förderverein haben die Gemeinschaftsschule Eigeltingen tatkräftig unterstützt. Dafür erhielt er nun die Landesehrennadel aus den Händen von Bürgermeister Alois Fritschi (links).
swb-Bild: sw

Fanal für die Freiheit

Landesehrennadel für Ralf Gruber

Eigeltingen (sw). Freiheit. Recht und Pflicht. Nicht selbstverständlich. Ein hohes Gut. Ein Geschenk, das man sich verdienen muss. Ein Geschenk aber auch, das es wert ist, verdient zu werden. Aus diesen Gedanken schöpft Ralf Gruber aus Eigeltingen-Heudorf nach eigenen Angaben die Motivation für seinen Einsatz, sein Engagement, sein soziales Handeln. Seit Jahren ist er im Förderverein der Schule Eigeltingen aktiv, kümmert sich als Kassierer um die Vereinsfinanzen und unterstützt damit die Gemeinschaftsschule in vielen Bereichen. Das wurde nun belohnt: Im Rahmen der Verabschiedung von Rektor Werner Leber in den Ruhestand überreichte Bürgermeister Alois Fritschi die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg mit Urkunde an Ralf Gruber. Der so Ausgezeichnete brach in seiner Dankesrede eine Lanze für die Freiheit. Mit Blick auf die in der deutschen Nationalhymne genannten Grundwerte »Einigkeit und Recht und Freiheit« führte er aus, dass nur dadurch ein selbstbestimmtes Leben innerhalb klarer Spielregeln möglich sei. Freiheit heiße aber auch, sich für die eigenen Interessen einzusetzen. Im Mittelalter geschah das durch Schwert, Schild und Rüstung, heute passiert es im wünschenswerten Idealfall durch Bildung. Deshalb sollte Bildung allen

Menschen zugänglich sein. Nicht nur Kindern aus wohlhabenden, akademischen Elternhäusern, sondern auch allen anderen. Er strebe keine Gleichmacherei an, stellte Ralf Gruber in seinem sehr emotionalen Statement klar, aber Chancengleichheit sei ihm wichtig. Ein Stück weit ist sein Einsatz aber auch der Persönlichkeit von Werner Leber geschuldet. Der nun in den Ruhestand verabschiedete Rektor der Gemeinschaftsschule Eigeltingen war mit verantwortlich dafür, dass Ralf Gruber sich für und im Förderverein stark gemacht hat. Werner Leber sei ein »Revolutzer«, der alles Bestehende in Frage gestellt habe, charakterisierte der Ausgezeichnete den Vollblutpädagogen. Doch im wahren Leben, abseits von romantischer Fiktion, kann auch ein Revolutzer wenig ohne Geld ausrichten. Darum hat der Förderverein die Tatkraft Werner Lebers tatkräftig unterstützt – etwa bei der Etablierung und Umsetzung der Ganztageesschule mit ihren vielen Angeboten. Ergänzend zu Land und Kommune hat der Förderverein dem Umtriebigen umtriebigen den Rücken gestärkt. Und das wurde nun belohnt: Stellvertretend für das ganze Team, das eine so wichtige Arbeit leistet, nahm Ralf Gruber die Landesehrennadel an. Auch eine tiefe Verbeugung vor der von ihm so hochgehaltenen Freiheit.

Andere fit machen

Landfrauen sehr aktiv

Stockach (swb). Fit sein und anderen dabei helfen! Der Landfrauenverband Südbaden und der Badische Sportbund wollen sportbegeisterte Damen zur Übungsleiterin für präventive Gymnastik ausbilden. Ein Trainerteam vermittelt den 20-bis 60-Jährigen ein umfangreiches, methodisches Repertoire im Bereich Fitness und Gymnastik mit insgesamt drei Wochen Praxis und theoretischem Unterricht in Trainingslehre, Anatomie und Pädagogik. Die

15-tägige Ausbildung startet mit zwei Wochenenden im Oktober und November in Staufen, an die sich zwei Lehrgangswochen im Februar und Mai in der Südbadischen Sportschule in Baden-Baden-Steinbach anschließen. Anmeldeschluss ist Donnerstag, 25. August. Weitere Infos unter www.landfrauenverband-suedbaden.de, Anmeldung und Infos beim Bildungs- und Sozialwerk des Landfrauenverbandes Südbaden unter 0761/27 13 35 00.

»Platsch« oder Pustekuchen

»Kuhle« Glücksfee: »Kuhschisslotterie« mit Jubiläum

Stockach (sw). Warten auf das »Platsch«! Manchmal geht es zackig. Dauert dann so zwei bis drei Minuten. Manchmal aber zieht sich die Sache hin. Anderthalb Stunden. Oder mehr. Doch dann hat auch die Geduld der geduldigen Seelfinger ein Ende. Und der Gewinner der »Kuhschisslotterie« wird per Los ermittelt. Zur Jubiläumslotterie am Samstag, 13. August, hoffen Martina Braun und ihre »Taubenriedgärtner«, dass das »Platsch« rechtzeitig im Zeitlimit erfolgt. Denn der Narrenverein in dem Stockacher Ortsteil lädt zum 15. Mal zu seiner tierischen Lotterie mit einer Kuh als »Glücksfee« auf den Sportplatz ein. Zum Geburtstag gibt es eine Extra-Fete und einen »kuhlen« Spaß. Den haben die Zuschauer. Die »Taubenriedgärtner« haben vor allem Arbeit. Doch sie machen es gern. Mit Hilfe eines eigenen konstruierten Wagens teilen sie ein Areal auf dem Sportplatz in Seelfingen in 2.000 gleich gro-

ße Felder auf, wobei jedes Feld eine Nummer bekommt, die wiederum einem Los entspricht. Diese Lose werden bis Freitag, 12. August, zum Preis von einem Euro verkauft, und am Samstag, 13. August, um 18.30 Uhr kommt der große Moment: Franz Käppeler führt eines seiner Pracht-rinder vom Stall zum Sportplatz, die Kuh marschiert auf das ausgezeichnete Feld und lässt, so sie will, irgendwo ihren Fladen fallen. Der Besitzer mit der Losnummer des Feldes, das den nassen »Platsch« abbekommt, gewinnt 500 Euro. Fällt die Hinterlassenschaft des Rindviehs zwischen zwei oder vier Felder wird die Summe entsprechend aufgeteilt. Meistens funktioniert's. Eine Kuh aber hatte kein Herz für die Seelfinger und war schon auf dem

Herweg außerhalb des Feldes zu Gange. Ist halt Pech! Ist halt Glücksspiel! Für den Rest der Veranstaltung braucht es kein Glück, sondern die Organisation der »Taubenriedgärtner«. Sie laden am Freitag, 12. August, ab 20 Uhr ein junges Publikum zur »Börsenparty«, bei der die Nachfrage die Getränkepreise regelt. Die gehen mal nach unten. Mal nach oben. Wie an der echten Börse. Am Sonntag, 14. August, steht das knatternde Rendez-vous der PS-Oldies an, die sich in Seelfingen ein rundes Stelldichein liefern. Ab 10 Uhr gibt es ein Date mit den Asphalt-Gruffies, das ab 11 Uhr von Klängen des Musikvereins Bonndorf begleitet wird. Das »Oldtimertreffen« steht alle zwei Jahre als Begleiter der »Kuhschisslotterie« an. Und zur 15. Geburtstagsparty wird die Veranstaltung um einen weiteren Tag aufgewertet. Am Montag, 15. August, steht der Jubiläums-Feierabendhock ab 17 Uhr an. Mit Kulinarischem und dem Musikverein Nesselwangen ab 18.30 Uhr. Da ist dann das »Platsch« und das Warten darauf schon vorbei. **Lose für die »Kuhschisslotterie« und Anmeldungen für eine Teilnahme am Oldtimertreffen bei Martina Braun unter 07771/57 52 oder 0172/7 53 15 56 und www.narrenverein-seelfingen.de.**



Eine tierisch gute Sache: die »Kuhschisslotterie« mit Jubiläumsangebot in Seelfingen.
swb-Bild: Veranstalter

Goodwill des Wettergottes

Über 500 Teilnehmende bei Wandertag in Zizenhausen



Eine starke Gruppe der Grundschule Zizenhausen hatte sich mit ihrer Lehrerin Ute Binder (links hinten), vielen Eltern und dem Förster Wilfried Durejka vom Kreisforstamt in Radolfzell als künftigen Wald- und Höhlenführer auf den Kinder- und Jugendwandertag gemacht.
swb-Bild: wh

geführt: »Natürlich waren die Fledermäuse außer Haus. Aber wir haben eine Höhlenspinne samt ihrem Kokon entdeckt, und das war für die Kinder ein tolles Erlebnis«. Dass der Förster immer wieder auf Bäume und Pflanzen zu sprechen kam, war selbstverständlich. Wandern und ganz beiläufig lernen, war das Gebot der Stunde, und die strahlenden Kinder nahmen alle für sich ihre eigenen Geschichten mit nach Hause. Nach Eintreffen der Kinder in

der Heidenfelshalle in Windegg erhielt jeder Jungwanderer ein kleines Geschenk. Die Ehepaare Brigitte und Albert Acker sowie Gisela und Rudi Frommer aus Rosenfeld bei Balingen kommen genauso regelmäßig nach Zizenhausen wie die 13 Wanderfreunde aus Kötzes, der 11.000 Einwohner großen Kleinstadt in Vorarlberg, mit ihrem Obmann Wilfried Federer. 25 Wanderfreunde aus Göschweiler bei Löffingen waren in ihren blauen Ver-

eins-Shirts nicht zu übersehen. »Junge Wanderer bei uns sind rare Anblicke, damit haben auch wir ein Problem«, meinte ihr Vorsitzender Walter Kessler zur Jugendfrage. TV Jahn-Abteilungsleiter Mario Mulka und seine Helfer waren hochzufrieden. Sie werden nächstes Jahr wieder zum dann 46. Internationalen Wandertag in Zizenhausen einladen und – auf jedwede Art den Wettergott um Mithilfe bitten. Der bewies 2016 Goodwill...



► ORIGINALE

Sie sind original und originell. Originalkompositionen und Anekdoten haben »Zut Alors« zu bieten. Am Mittwoch, 10. August, erzählen sie Amüsantes zu Django Reinhardt und streuen dazu den Jazz zeitgenössischer Komponisten mit ein. Damit würzen Daniel Beurer, Lothar Binder, Aleks Maslakov und Martin Hess ab 20.30 Uhr mit Einlass um 19.30 Uhr bei »Jazz und Dünnele« in »Renner's Besenbeiz Winkelstüble« in der Straße Im Winkel 15 in Wahlwies die Dünnele.



► GOLDIES

»Oldies, but Goldies« kommen am Sonntag, 14. August, in Seelfingen beim Oldtimertreffen im Rahmen der »Kuhschisslotterie« zusammen. Ab 10 Uhr sind die betagten Veteranen der Straße am Sportplatz zu sehen und zu bestaunen. Und ab 11 Uhr spielt der Musikverein Bonndorf zum fetzigen Frühschoppen auf.
swb-Bild: Veranstalter

dienste.

schende von Bodman-Ludwigs-
hafen bittet als Mitorganisato-
rin der Hörspielkirche um Mit-
hilfe. Am Sonntag, 11. Septem-
ber, lädt sie im Anschluss an
den Gottesdienst zum Ende der
Hörspielkirche zu einem Mit-
tagessen mit Kaffee und Ku-
chen ein. Dafür werden noch
helfende Hände gesucht. Wer
also mit einer Kuchen- oder Sa-
latspende das Büfett bereichern
möchte oder wer sonst dem
Helferteam tatkräftig unter die
Arme greifen möchte, der kann
sich unter der Telefonnummer
07551/72 17 melden oder die
Leckereien gleich vor dem Got-
tesdienst an die Kirche mitbrin-
gen.

**Beachten Sie
unsere Beilage
in dieser Ausgabe !**



Apotheke

Dr. Vetter

aktiv und gesund

Apotheke | Sanitätsartikel | Homecare

APOTHEKE DR. VETTER

Inhaber Dr. Michael B. Vetter
Tuttlinger Straße 7, D-78333 Stockach
Fon 0 77 71/69 00 • Fax 69 01
www.apotheke-drvetter.de



Markus Jotzo reist ohne Geld und ohne Proviant durch Deutschland - nun kommt er in die Region. swb-Bild: pr

1.200 Kilometer ganz ohne Geld

Region (rab). Ein Monat. Rund 1.200 Kilometer. Vom tiefsten Punkt Deutschlands bis auf die Zugspitze. Und das alles ohne Geld! Der Autor und Redner Markus Jotzo aus Hamburg wollte ein Zeichen setzen, dass für jeden Menschen viel mehr möglich ist, als er selber glaubt! Um zu zeigen, dass das geht, begab er sich unter dem Motto »#niezuvorgemacht« auf eine spannende Reise durch Deutschland, auf der er diverse Herausforderungen meistern muss. Ende der Woche kommt er in die Region - und sucht noch Hilfe und vor allem einen Platz für ein Fußballturnier, das er gerne für etwa 50 jugendliche Flüchtlinge organisieren möchte. Das WOCHENBLATT sprach mit Jotzo über seine Motivation und seine Zeit »on the road«. Hier ein Auszug daraus:

WOCHENBLATT: Was ist das Projekt #niezuvorgemacht? Und wie sind Sie darauf gekommen?

Markus Jotzo: »Meine Reise durch Deutschland bringt mich in meine persönliche Überforderungszone. Ich trampe in vier Wochen rund 1.200 Kilometer ohne Geld, feste Unterkunft und Proviant von Hamburg auf die Zugspitze. Dabei mache ich täglich Dinge, die ich nie zuvor gemacht habe, bestreite verschiedene Challenges und tue unterwegs Gutes. Denn ich bin der Überzeugung, dass wenn Menschen Großes erreichen wollen, müssen sie auch große Schritte gehen. Diese Reise ist für mich Lernen und Wachsen mit Highspeed, durch positive und negative Erfahrungen gleichermaßen.«

WOCHENBLATT: Was ist das für ein Gefühl, ohne Geld in der Tasche und ohne Proviant in den Tag zu ziehen und vom Wohlwollen anderer abhängig zu sein?

Markus Jotzo: »Es ist gar nicht so schlimm, wie ich es mir vor der Reise ausgemalt habe. Vorher hatte ich schon schlaflose Nächte. Bei der Reise müssen mein Kameramann Fabian und ich ganz schön haushalten, und wählerisch sind wir auch nicht. Aber wir haben noch nie ge-

hungert. Wir bekommen immer wieder Essen und Geld gespendet oder verdienen es uns zum Beispiel mit Scherbenlaufen.«

WOCHENBLATT: Fällt es Ihnen schwer, zu schnorren - oder wird das mit der Zeit zur Routine? Wie reagieren die Leute auf Sie?

Markus Jotzo: »Klar fällt das schwer. Ich muss mich jeden Tag aufs Neue überwinden, Leute anzusprechen, und darauf gefasst sein, dass ich ein Nein kassiere. Etwa die Hälfte der Menschen, die wir fragen, möchte uns nicht unterstützen. Und das ist völlig okay. Die andere Hälfte ist dafür umso hilfsbereiter. Wir bekommen fast immer eine Gegenleistung: Essen, Übernachtungen und dürfen Wäsche waschen. In Mainz haben wir kürzlich - sogar ohne zu fragen - mehrmals Geld zugesteckt bekommen. Und obendrauf gibt es noch so viele tolle Begegnungen, spannende Gespräche und das Vertrauen von wildfremden Menschen. Das ist wundervoll!«

WOCHENBLATT: Was haben Sie für Ihre Station am Bodensee geplant?

Markus Jotzo: »Am westlichen Bodensee möchte ich ein Fußballturnier für ca. 50 jugendliche Flüchtlinge organisieren. Geplant ist, am Sonntag zu kicken und abends gemeinsam zu grillen. Damit das funktioniert, benötige ich aber wie bei jeder meiner Aufgaben Unterstützung. Ich würde mich freuen, wenn mich viele Menschen unterstützen - sei es mit Fußballen, Shirts, Grillutensilien, Wasser, Fleisch, Preisen und Trostpreisen für die Mannschaften etc. Ich freue mich über jede Hilfe. Und wenn sich dann noch ein Fußballverein oder eine Stadt findet, die uns dafür am 7. August den Platz zur Verfügung stellt, wäre das echt klasse. Ich freue mich über Hilfsangebote für das Turnier per E-Mail an markus@niezuvorgemacht.de.«

Interview: Nicole Rabanser



Das vollständige Interview: www.wochenblatt.net/heute

Stockach (sw). Nur zwei Mal sitzt er ruhig da. Einmal, als er eine Bratwurst verzehrt. Und dann beim Interview mit der Zeitung. Doch sonst ist Werner Leber immer in Bewegung. Seine Verabschiedung ist so wie sein Berufsleben - umtriebig, actiongeladen, mitreißend, temperamentvoll. Stillsitzen ist seine Sache nicht. Auch darum hat sich der scheidende Rektor der Gemeinschaftsschule Eigeltingen eine etwas andere Feier vor seinem Ruhestand gewünscht: ein Fest der Begegnung, draußen auf dem Schulhof, unkompliziert und unverkrampft, locker auf Bierbänken, im gemeinsamen Gespräch, ohne Lobeshymnen. Die gibt es natürlich dennoch. Und die hat er sich auch verdient: Einen »Zimmermann«, nennt Bürgermeister Alois Fritschi den Vollblutpädagogen. Einen »Zimmermann, der jeden Tag dicke Bretter bohren musste«. Das ist sein Metier. Dafür ist er immer in Bewegung. Auf 16.30 Uhr war seine Verabschiedung terminiert. Doch er wuselt überall herum. Tauscht da Erinnerungen aus. Sagt dort ein paar Sätze. Macht sich sogar Gedanken darüber, ob die Musiker ihren Essens- und Getränke-Bon bekommen. Das sagt Bürgermeister Fritschi zu. »Dann brauche ich mich darum



Stabwechsel an der Gemeinschaftsschule Eigeltingen: Michael Wernersbach wird Nachfolger des in den Ruhestand verabschiedeten Werner Leber (rechts). swb-Bild: sw

nicht zu kümmern.« Doch beruhigt ist Werner Leber nur kurz. Dann steht er wieder unter Strom. Dennoch: Das Lob seines Noch-Chefs muss er sich anhören, als der offizielle Teil eine Stunde später beginnt: Viktor Schellinger, stellvertretender Leiter des staatlichen Schulamtes in Konstanz, nennt den Scheidenden zielstrebig, pflichtbewusst, engagiert. Als er 1986 in Eigeltingen Konrektor wurde, besuchten 281 Jungen und Mädchen die Schule. Heute, 30 Jahre später, sind es 554. Fast eine Verdoppelung. Die acht fehlenden Schüler hätte er auch noch herbekommen

müssen, witzelt Viktor Schellinger, der einige Stationen aus Werner Lebers Leben aufzählt: 1952 geboren, besuchte er die Volksschule in seinem Heimatort Gottmadingen, machte 1971 sein Abitur in Singen und studierte dann Ingenieurwesen an der Technischen Universität Karlsruhe. Eine logische Konsequenz laut Viktor Schellinger: Wer aus Gottmadingen kommt, hat Eisen und Stahl im Blut. Doch das hielt nicht: Werner Leber sattelte plötzlich um, von Eisen und Stahl hin zum Menschen. Studierte auf Lehramt. Sein Referendariat absolvierte er an der

Dandler sucht nach Lösungen Unternehmen möchte Geschäftsaufgabe abmildern



Das Groß- und Einzelhandelsunternehmen Dandler in Stockach beendet den Geschäftsbetrieb, sobald die bestehenden Aufträge abgeschlossen sind. swb-Bild: sw

sei der einzige Weg gewesen: Es würde keine andere Möglichkeit geben. Lösungschancen, so hatte er am Freitag, 29. Juli, im Presstext mitgeteilt, wären ein neuer Geschäftsführer, ein Investor oder der Verkauf des gesamten Unternehmens gewesen: »Aufgrund der Vielschichtigkeit des Unternehmens war dieser Ansatz aber leider nicht realisierbar.« Zu Dandler gehören ein Großvertrieb für Gartenmöbel sowie die Fachabteilungen Bauelemente, Küchen und Kaminöfen sowie Garten- und Forstbedarf. Und: »Eine bereits umgesetzte Nachfolgeregelung mit einem weiteren Geschäftsführer konnte leider nicht fortgeführt werden.« Da-

rum war Friedrich Dandler 2015 wieder in Vollzeit in den Betrieb eingestiegen, nachdem er zuvor vielfältige Aufgaben altersbedingt abgetreten hatte. Die Friedrich Dandler GmbH & Co. KG wurde 1822 als Eisenwarenhandlung gegründet und wird als Groß- und Einzelhandelsunternehmen von Friedrich Dandler in fünfter Generation geführt. Der Schritt sei ihm schwer gefallen, so Friedrich Dandler: »All unsere Kunden können sich selbstverständlich darauf verlassen, dass ihre platzierten Aufträge in vollem Umfang realisiert werden.« Er werde alle Aufgaben im Geschäft abarbeiten und alles zu einem möglichst guten Ende bringen.

Grund- und Hauptschule Stockach. Dann sollte er nach Nordwürttemberg. Dieses Schicksal, so Viktor Schellinger, blieb ihm aber erspart. Er unterrichtete in Fridingen an der Donau, bevor er 1981 nach Eigeltingen kam. 1992 wurde er dort Rektor. Die Schaffung der Ganztages- und der Gemeinschaftsschule sind mit sein Verdienst.

Dann die Überreichung der Entlassungsurkunde. Eigentlich sollte Werner Leber jetzt sprechen. Doch er winkt ab. Erst noch ein Musikstück. In den Vordergrund hat er sich nie gedrängt, doch im Hintergrund hat er umso nachhaltiger gewirkt. Für die Schule hat er alles gefordert, doch nie etwas für sich, erklärt Alois Fritschi. Das blieb auch beim Abschied so. Werner Leber hat den bisherigen Konrektor Michael Wernersbach als seinen Nachfolger etabliert. Und auch die Konrektorenstelle wollte er geregelt wissen: Eva Robold tritt sie an. Das hat er noch durchgeboxt, verrät Viktor Schellinger. Doch Werner Leber ist längst wieder auf dem Festgelände unterwegs.

Mehr Fotos dazu im Internet unter bilder.wochenblatt.net.

Katapult für die Karriere

Singen (swb). Im Rahmen einer feierlichen Entlassungsfeier erhielten kurz vor dem Start in die Ferien 33 Schülerinnen und Schüler der zweijährigen Berufsfachschule für Elektrotechnik und Labortechnik an der Hohentwiel-Gewerbeschule ihre Zeugnisse der Fachschulreife, die der Mittleren Reife entspricht. Schulleiter Stefan Fehrenbach beglückwünschte die Absolventen und ihre zahlreich erschienenen Eltern, Geschwister und Lehrer. Im Gegensatz zu herkömmlichen Realschülern seien die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler durch das Arbeiten in den Werkstätten und im Labor geprägt. Hier hätten sie zum normalen Theorieunterricht viele praktische Fähigkeiten erworben, die ihnen in ihrem späteren Beruf helfen würden. Auch Katharina Schmitterer, die Koordinatorin der zweijährigen Berufsfachschule, verabschiedete die Schülerinnen und Schüler mit herzlichen Worten und freute sich darüber, dass die meisten Absolventen bereits einen Ausbildungsvertrag oder einen Platz an einer weiterführenden Schule in der Tasche haben. Einen Preis für herausragende schulische Leistungen erhielten im Rahmen der Feier Jonathan Leute und Tobias Krüger. Ein Lob erhielten Dirk Keller, Niklas Guter, Pascal Kulig und Patrick Schwunk.



Stockach führt zum 1. Januar 2017 eine Kurtaxe ein. swb-Bild: sw

Mehr Image für einen Euro

Stockach führt Kurtaxe zum 1. Januar 2017 ein

Stockach (sw). Stockach möchte sein Image als Touristendestination weiter aufwerten. Darum wird zum 1. Januar 2017 eine Kurtaxe eingeführt. Wie der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause einstimmig beschloss, soll die Abgabe der Besucher einen Euro pro Person und Aufenthaltstag betragen. Zudem sind verschiedene Befreiungsmodalitäten und ein ermäßigter Satz für Busreisegruppen ab 25 Personen geplant. Mit diesem Tarif bewege sich die Hans-Kuony-Stadt am unteren Ende der Kurtaxenhöhe vergleichbarer Städte, erklärte Bürgermeister Rainer Stolz in der Sitzung. Und durch diese Regelung werde von der Erhebung einer saisonal unterschiedlichen Kurtaxe mit einer Trennung von Haupt- und Vorsaison abgesehen. Ein Grund für die Einführung der Abgabe

ist auch die damit verbundene Möglichkeit der Ausgabe einer Gästekarte. Dieses zusätzliche touristische Angebot soll nicht allein über den Steuerzahler, sondern eben auch durch die Übernachtungsgäste finanziert werden. Für die Erhebung der Kurtaxe wird mit einem Verwaltungsaufwand von etwa 8.000 Euro gerechnet, der während der Einführungsphase etwas höher sein wird. Geliebäugelt wird mit der nun möglichen Einführung der VHB-Gästekarte im nächsten Jahr, erläuterte Kulturamtsleiter Stefan Keil. Die Karte wurde 2009 im Landkreis Konstanz eingeführt und bietet Ermäßigungen bei der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie verschiedenen touristischen Angeboten. Die Kosten für die Teilnahme an diesem touristischen Angebot betragen 40 Cent pro kurta-

xenpflichtiger Übernachtung. Längerfristig möchte sich Stockach auch an der »Echt-Bodensee-Card« beteiligen, deren Vorteile etwa Bodman-Ludwigshafen ab Frühjahr 2017 anbieten kann. Bereits ausgegeben wird die »Bodensee-Team-Card«, die an neun Orten am Obersee von Stockach bis Immenstaad Gültigkeit hat. Von der Einführung der Kurtaxe und der Ausgabe der Gästekarten verspricht sich das Tourismus-Team im Kulturzentrum »Altes Forstamt« verschiedene Vorteile – die Positionierung Stockachs als Tourismusort, die Konkurrenzfähigkeit mit vergleichbaren Orten und die Befriedigung entsprechender Nachfragen der Gäste. Stockach zeige damit, dass ihm der Tourismus wichtig ist, fördere damit einen wichtigen Wirtschaftsfaktor und erfahre eine Steigerung seiner Attraktivität.



1.500 oder 700 Meter Schwimmen je nach Wahl sind beim Triathlon möglich. swb-Bild: Skizunft

Mal »heavy«, mal »light«

Triathlon für jeden Leistungsstand

Stockach (sw). Es allen recht zu machen – das ist eine Kunst, die nur wenige beherrschen. Die Skizunft Stockach hat dieses seltene Talent. Denn mit ihrem Triathlon will sie beide Parteien ansprechen – die Spitzen- und die Breitensportler. Dabei sein kann also jeder – beim Dreikampf am Samstag, 10. September, ab 9 Uhr im Freibad am Osterholz in Stockach. Anmeldungen werden bereits jetzt über die Homepage des Vereins unter www.ski-zunft-stockach.de entgegengenommen. Die Skizunft ist ein erprobter Gastgeber, denn sie organisiert

ihre Großveranstaltung bereits zum 31. Mal. Leistungsträger mit bester Kondition können 1.500 Meter Schwimmen, 40 Kilometer Radfahren und zehn Kilometer Laufen in Angriff nehmen. Mindestalter für die Teilnahme sind 18 Jahre. Wer es lieber etwas ruhiger mag, ist für den »Triathlon light«, wie es der Veranstalter nennt, bestens geeignet – mit 700 Metern Schwimmen, 20 Kilometern Radfahren und fünf Kilometern Laufen. Eine Anmeldung als Staffel ist zudem möglich, wobei auf jeden Fall eine Sportlerin dabei sein muss. Und wer das Ziel erreicht, wird

mit einem T-Shirt belohnt. Die Sportler sollen sich als Gäste der Skizunft wohlfühlen. Der Tag beginnt mit Schwimmen und einem »Wakeup-Frühlstück«. Auf der Strecke werden die Teilnehmenden bestens versorgt, und »wenn die sportliche Herausforderung gemeistert ist, klingt der Tag im Freibad am Osterholz mit Grillspezialitäten, Getränken und guten Gesprächen aus«, so verrät der Presstext. Zuschauer sind willkommen. Sie können sich auf ein »hautnahes Erleben«, Kuchen, Grillspezialitäten oder Getränke freuen.

Grünes Licht für Ratoldusschule

Schule wird für rund 11,7 Millionen Euro umgebaut

Radolfzell (rab). Vielleicht war es eine Hiobsbotschaft zu viel in der vergangenen Zeit: Die Nachricht, dass der Umbau der Ratoldusschule zur Gemeinschaftsschule um einiges kostspieliger wird als erwartet, quitierten viele Gemeinderäte in der letzten Sitzung vor den Sommerferien mit Unmut und Unverständnis. 11.693.000 Euro wurden dafür nun veranschlagt – eine Summe, die die Gemüter etlicher Räte erregte, da sie sich bislang an den Kosten für die Steißlinger Gemeinschaftsschule orientiert hatten, die »nur« sieben Millionen Euro gekostet hat. Hin und her gingen die Wortmeldungen in einer sehr emotionalen Debatte. »Wollen wir wirklich so viel Geld für eine Gemeinschaftsschule ausgeben?«, fragte Richard Atkinson (FDP) in die Runde. »Wir wurschteln uns da durch und die Kosten steigen und steigen«, bemängelte Helmut Villinger von der CDU. »Da kann ich nicht mehr mitgehen!« Die Aufregung absolut nicht verstehen konnte Gabriel Deufel (FW): »Dass Radolfzell teurer wird, war immer im Gespräch«, meinte er. Ein Grund für die höheren Kosten sei etwa, dass der bestehende Trakt barrierefrei gemacht werden müsse und die Errichtung eines Aufzuges nötig sei, wie Andreas Rossatti erläuterte. Zudem sei in Steißlingen kein Abriss nötig gewesen, ergänzte Stadtbaudirektor Thomas Nöken – und auch die Teuerungsrate tue ihr Übriges dazu. Kämmerin Petra Ohmer stellte klar, dass die Stadt die Kosten im Haushaltsjahr 2017 ausgleichen wolle. Dennoch sorgte sich Martina

Gleich (CDU), dass nun die Sanierung der Realschule auf die lange Bank geschoben werde. Hier beruhigte sie jedoch Thomas Nöken: »Die Entwurfsplanung steht.« In einer der nächsten Sitzungen werde sie dem Gemeinderat vorgestellt. Und Oberbürgermeister Martin Staab bekräftigte noch einmal, dass er die anderen Schulen im

wird, die Energieversorgung für den gesamten Komplex zu überdenken. Dem stimmte auch Jürgen Keck (FDP) zu: »Eine Heizung, die erst sechs Jahre jung ist, herauszureißen, halte ich für grobfahrlässig!« Bei der Mehrheit der Räte ebenfalls nicht auf Gegenliebe stieß der Vorschlag von Walter Hiller (FW), einen



Im Juli wurde sie offiziell als Schulleiterin in ihr Amt eingeführt, nun gab es einen Grund zur Freude für Angelika Haarbach (zweite von links). swb-Archivbild: rab

Stadtgebiet durch die Etablierung der Gemeinschaftsschule nicht vernachlässigen werde. Siegfried Lehman von den Grünen schlug vor, im Zuge der anstehenden Baumaßnahmen die sechs Jahre alte Heizung auszutauschen, um dafür eventuell Fördergelder für eine neue, ressourcenschonendere Heizung zu bekommen – auch im Hinblick auf den noch anstehenden Bau einer Sporthalle in ein paar Jahren. Thomas Nöken plädierte jedoch dafür, die Heizung noch nicht zu entfernen und erst dann, wenn die Halle wirklich gebaut

Generalunternehmer zu beauftragen. »Generalunternehmer haben den Charme, dass man einen Fixpreis bekommt – aber das bezahlen wir teuer«, verdeutlichte Nöken. Nach eineinhalb Stunden konnten Andreas Rossatti und die Schulleiterin der Ratoldusschule, Angelika Haarbach, dann endlich aufatmen: Die Räte stimmten mit 16 zu 5 Stimmen bei drei Enthaltungen dafür, die Ratoldusschule zu den bezifferten Kosten von rund 11,7 Millionen Euro nach den Plänen von Dury & D'Aloisio umzubauen.

Lieblingsorte fotografieren

Spannender Wettbewerb für Jugendliche

Radolfzell (swb). Welche Orte haben in Radolfzell für junge Leute eine besondere Bedeutung? Wo halten sich die Jugendlichen am liebsten auf? Um diese Fragen geht es beim Foto-Wettbewerb, den die Buchhandlung am Obertor gemeinsam mit dem café connect veranstaltet. Der Anlass ist das Stadtjubiläum 2017. Im Zuge der Bürgerprojekte werden die jungen Leute gebeten, ihre Sicht auf Radolfzell zu dokumentieren. Bis zum 1. März sind die 12- bis 18-Jährigen aufgerufen, Fotos von ihren Lieblingsorten in Radolfzell einzureichen. Bis zu drei Arbeiten können abgegeben werden. Eine Jury, zu der auch Profi-Fotografen gehören, prämiert die besten Arbeiten. Zu gewinnen gibt es Einkaufsgutscheine im Wert von je 100 Euro, 75 Euro und 50 Euro. Die Arbeiten werden in der Buchhandlung am Obertor ausgestellt und anschließend im



Blick durch die Linse: Bei einem Fotowettbewerb der Stadtverwaltung und des »café connect« können Jugendliche ihr Talent unter Beweis stellen: (von links) Eva-Maria Beller (Leiterin Abteilung Kinder und Jugend), Sabine Schlag (Buchhandlung Obertor) und Susanne Schmidt (café connect). swb-Bild: Stadt

»café connect« gezeigt. Weitere Informationen zu der Aktion gibt es im café connect (www.cafe-connect-rz.de) und in der Buchhandlung am Obertor (www.obertor.de).

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Interessierte im Internet unter der Adresse www.wochenblatt.net/ heute.

